

Geschätzte Anwesende

Im „Jahr der Freiwilligenarbeit“ möchte ich euch kurz meine Aufgabe als Grossvater illustrieren unter folgenden 3 Punkten:

1. Sich Zeit und Ruhe für die Betreuung von Grosskindern nehmen;
2. Achtung und Respekt gegenüber dem Mitmenschen und gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt wecken und
3. Grosskinder als eigenständige Persönlichkeiten akzeptieren.
Damit gibt man ihnen Halt, Sicherheit und Selbstvertrauen.

Zum 1. Punkt: Zeit und Ruhe

Seit meinem Aufhören als praktizierender Tierarzt vor 5 Jahren begleite ich jeden Montagmorgen zwei bis vier Grosskinder ins Dorf. Ausgerüstet mit Kinderwagen und Leiterwägeli mit Bäbi oder Stofftieren, gezogen von den Grosskindern, werden Briefe und Zeitungen aus dem Postfach geholt und im VOLG-Laden gepostet. Diese Expedition dauert eine gute Stunde incl. Beobachten aller Schnecken und Schmetterlinge. Natürlich wird auch allen tollen Traktoren und Lastwagen nachgeschaut. Das Balancieren auf den Steinbeeten vor der Tankstelle, vor dem VOLG und auf allen Mäuerchen ist für die Grosskinder immer interessant. Sie trainieren so ihr Gleichgewicht. Auch können sie nebst dem hektischen Alltag in der Familie in aller Ruhe und ohne Zeitdruck die Umwelt entdecken.

Zu Punkt 2 Achtung und Respekt:

Daheim ist gemeinsames Spielen (Eile mit Weile, Uno, Ciao Sepp, Fussball etc.), aber auch die Phantasie und Kreativität von den Grosskindern angesagt. Jules, 4-jährig, z.B. betreibt seit Monaten, wie könnte es auch anders sein, eine Tierarztpraxis mit Empfang, Sprechstunde, Behandlung und Verbinden der gebrochenen Beine der Stofftiere. Angeschlossen ist ein kleines Spital mit Kissen als Liegeplätze für die kranken Tiere. Die Betreuung ist so intensiv, dass der kleine Tierarzt bei der Überwachung von seinen Patienten manchmal daneben einschläft. Zusammen mit unsern 3 Katzen und den Stofftieren lernen die Grosskinder, dass Tiere auch Lebewesen sind, die man betreuen und umsorgen muss.

Zum 3. Punkt Anerkennung und Selbstvertrauen:

Grosskinder sind vielfach in einem Verein (Geräteturnen, Fussball, Pfadi etc.) oder spielen ein Instrument. Es ist Ehrensache, dass die Grosseltern die Auftritte oder Vorführungen von ihnen besuchen. Dies soll dem Kind das Gefühl von Wertschätzung und Anerkennung geben. Wir Grosseltern kommen aber in einen gewissen Notstand, wenn wir dann einmal alle Auftritte unserer 11 Grosskinder besuchen wollen. Aber, noch ist es nicht soweit.

Beim Umgang Grosseltern-Grosskinder prallen vielfach die kindliche Welt und die „reife“ Erwachsenen-Welt aufeinander.

Die jeweiligen Ansichten stimmen nicht immer überein. Beim Aushandeln von einer gemeinsamen Lösung braucht es halt ab und zu viel Überzeugungskraft, aber auch viel Humor und Nerven. Aber so lernen Grosskinder die Grosseltern verstehen und umgekehrt Grosseltern die Grosskinder.

Zum Schluss möchte ich alle Grosseltern aufrufen, den Kontakt mit der jungen Generation so viel wie möglich zu pflegen. Die Grosskinder werden bleibende und dankbare Erinnerungen an ihre Grosseltern behalten, und uns tut die junge Generation einfach gut, behält uns auf Trab und sorgt dafür, dass wir nicht einrosten.

Lucas Preiswerk

Wigoltingen

Rede gehalten an der 1. August-Feier 2011 in Illhart/Wigoltingen